

Amaro Kher

*Schulprojekt für
Roma-Flüchtlingskinder
Venloer Wall 17
50672 Köln*

**Entwicklungsbericht des Schulprojekts
Amaro Kher**

Für den Zeitraum Januar-Dezember 2013

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

- 1. Zielgruppe**
- 2. Kinderzahlen für das Jahr 2013**
- 3. Schulbesuch**
 - 3.1 Anwesenheitszahlen für das Jahr 2013**
- 4. Bildungs- und Betreuungsangebote**
 - 4.1 Unterricht erste Klasse/Resilienzförderung**
 - 4.2 Unterricht zweite Klasse**
 - 4.3 DaZ-Förderung**
 - 4.4 Muttersprachlicher Unterricht**
 - 4.5 Nachmittagsbetreuung/Resilienzförderung**
 - 4.6 Bildungspatenschaften**
 - 4.7 Deutsch- und Alphabetisierungskurse für Frauen und Mädchen**
- 5. Umschulungen auf die regulären Schulen**
- 6. Kooperationen und Netzwerk**
 - 6.1 Kooperationen mit anderen Schulen und Bildungseinrichtungen**
 - 6.2 Netzwerkarbeit**
- 7. Eltern- und Familienarbeit**
- 8. Öffentlichkeitsarbeit**
- 9. Ziele für das Jahr 2014**

Einleitung

Im Jahr 2013 wurden 51 Roma-Kinder auf den Besuch der Regelschulen vorbereitet. Hiervon hatten die meisten Kinder einen Flüchtlingsstatus und kommen aus dem ehemaligen Jugoslawien. Drei Kinder kamen aus Bulgarien. Drei unserer Schüler wurden während des laufenden Schuljahres nach Serbien und Mazedonien abgeschoben. Dies führte bei den anderen Kindern zu Unsicherheiten und Ängsten, die aufgefangen werden mussten.

Die unsichere Weiterfinanzierung der zweiten pädagogischen Stelle im Nachmittagsbereich hat das Team im Jahr 2013 sehr belastet, da die gute pädagogische Arbeit bei Amaro Kher nur als Ganztagskonzept mit personeller Kontinuität gewährleistet werden kann. Kurz vor den Weihnachtsferien wurde uns mitgeteilt, dass die Finanzierung für weitere zwei Jahre gesichert ist. Für den Vorstand und die Geschäftsführung war dieses eine große Herausforderung, an der das ganze Jahr gearbeitet wurde. Trotz zeitweisen Personalmangels und finanziellen Unsicherheiten fiel im Jahr 2013 kein Schultag aus, was nur dank der hohen Flexibilität und des Erfahrungsschatzes der langjährigen Mitarbeiter möglich war.

Wir sind froh, dass wir in 2013 wieder muttersprachlichen Unterricht in Romanes anbieten konnten. Durch Erzählungen auf Romanes und den eingebundenen Musikunterricht mit Roma-Liedern lernen die Kinder ein neues Selbstbewusstsein im Umgang mit ihrer Muttersprache und ihrer Kultur. Dadurch, dass die muttersprachliche Lehrkraft an drei Tagen den Regelunterricht begleitet, können die Kinder die Unterrichtsinhalte viel besser verstehen.

Seit September 2013 findet in Amaro Kher auch zusätzliche Sprachförderung in Deutsch für Schulkinder in Kleingruppen. Alle Mitarbeiter haben gemerkt, dass die Kinder durch dieses Extra an Sprachförderung in Deutsch, wie auch in Romanes nach kurzer Zeit wesentlich mehr Sprachkompetenzen aufweisen können.

Eine der wichtigen Aufgaben im Jahr 2013 war die Öffentlichkeitsarbeit gegen die Zwangsumzüge der Flüchtlingsfamilien, die die Schul-Karrieren vieler Roma-Kinder gefährden. Hier haben wir durch zahlreiche Gespräche mit den WVB das Versprechen abringen können, rechtzeitig einbezogen zu werden, wenn Familien, deren Kinder unsere Einrichtung besuchen, umziehen müssen, damit wir uns rechtzeitig um einen Schulplatz für die betroffenen Kinder kümmern können. Wir werden dieses Problem auch weiterhin im Auge behalten, da es trotz Versprechen der WVB leider immer noch zu sehr kurzfristigen Umzügen von Amaro Kher Familien gekommen ist.

Trotz der vielen Herausforderungen, die die Kinder und ihre Familien mitbringen, wollen wir uns die Freude und den Spaß in der Arbeit mit Ihnen nicht verderben lassen und konzentrieren uns auf unsere und die Stärken unserer Kinder, z.B. mit der Resilienzförderung, auf die in diesem Bericht noch näher eingegangen wird.

Wir sind stolz darauf, dass sich auch in diesem Jahr viele Schulen in ganz NRW Rat suchend an uns gewandt haben, wodurch ganz besondere Begegnungen mit gegenseitigem Lerneffekt möglich wurden.

1. Zielgruppe

Unsere Zielgruppe sind Roma-Flüchtlingskinder aus dem ehemaligen Jugoslawien und neu zugewanderte Roma-Kinder aus den neuen EU-Ländern im Alter zwischen 6 und 13 Jahren. Die Mehrheit der Kinder stammt aus dem ehemaligen Jugoslawien und ist mit ihren Familien entweder während des Bürgerkrieges oder erst in den letzten Jahren nach Deutschland gekommen. Durch die demografischen Veränderungen haben wir das Projekt auch für rumänische und bulgarische Kinder geöffnet. Fast alle Kinder leben in den Flüchtlings-Unterkünften (Übergangswohnheimen), wo sie jeden Morgen von den Amaro Kher-Bussen abgeholt werden. In Köln gibt es über verschiedene Stadtteile verteilt Roma-Kinder, die bisher entweder noch nie in Regeleinrichtungen (Kindergärten, Schulen, Horte) waren oder die aus anderen Gründen bisher nicht integriert werden konnten, auch nicht als Schulanfänger. Bei einer Reihe von Kindern ist die Entwicklung stark retardiert: die Feinmotorik ist kaum ausgebildet, die Konzentrationsfähigkeit mangelhaft, das Sozialverhalten aggressiv, einige sind massiv psychisch gestört oder zeigen Züge von Verwahrlosung. Ursachen dafür sind Vertreibung, Flucht und die jahrelange ghettohafte Unterbringung in maroden Flüchtlingsheimen und Containerlagern. In diesen engen Unterkünften, bei hoher Lärmbelastung und katastrophalen hygienischen Bedingungen hat die körperliche, seelische und geistige Entwicklung der Kinder massiv gelitten. Auch im Jahr 2013 mussten einige Kinder aus unterschiedlichen Gründen mehrmals ihre Unterkunft wechseln. Die Umzüge wirkten sich sehr negativ auf den Schulbesuch der Kinder aus, da meistens ein Schulwechsel notwendig war. Wir haben in diesem Jahr auch zwei Kinder aufgenommen, die aus den Regelschulen zu uns gewechselt sind. Diese Kinder haben den Unterricht dort entweder unregelmäßig oder gar nicht besucht, bei einem Kind wussten die Lehrer aufgrund verschiedener Probleme nicht mehr weiter. Die Kontaktaufnahme zu den Kindern ist über die Schulsozialarbeiter, Wohnheimsozialarbeiter oder über die ASD-Mitarbeiter erfolgt.

2. Kinderzahlen für das Jahr 2013

Im Jahr 2013 haben insgesamt 51 Kinder das Schulprojekt Amaro Kher besucht. Leider wurden drei Kinder von Amaro Kher abgeschoben. Trotz großen Bemühungen seitens unserer Sozialberatung und des Vorstands war es uns nicht möglich, den Familien zu helfen hier zu bleiben. Weitere drei Kinder haben Deutschland mit Ihrer Familie „freiwillig“ verlassen.

3. Schulbesuch

Der erfolgreiche Schulbesuch hängt von vielen Faktoren ab. Manche Kinder können sich auf die Unterstützung ihrer Eltern beim regelmäßigen Schulbesuch verlassen. In einzelnen Fällen müssen aber sogar das Jugendamt und das Ordnungsamt reagieren, um die Eltern auf die Schulpflicht ihrer Kinder hinzuweisen. Oft erklärt sich der unregelmäßige Schulbesuch mit den Lebensumständen und den besonderen Problemen in den Familien, wie z.B. eine unbeheizte Wohnung und daraus resultierendes vorübergehendes Wohnen bei Verwandten. In einem Fall war eine Mutter mit der alleinigen rund um die Uhr Versorgung einer behinderten Tochter so überfordert, dass die älteste Tochter zu Hause bleiben und ihr

helfen musste. Manchmal liegt es an der Überforderung junger Mütter, die meistens auf sich alleine gestellt sind und nicht in der Lage sind, für die notwendige Strukturierung des Familienalltags zu sorgen.

3.1 Anwesenheitszahlen für das Jahr 2013

Die Anwesenheitszahlen für das Jahr 2013 haben sich zwischen 81% und 82 % stabilisiert. Das ergibt eine Besserung von 10% im Vergleich zum gesamten letzten Schuljahr.

4. Bildungs- und Betreuungsangebote

Im Berichtsjahr 2013 gab es folgende Bildungs- und Betreuungsangebote:

- Unterricht (Klasse 1. und Klasse 2.)
- Nachmittagsbetreuung
- Deutsch- und Alphabetisierungskurse mit Computerkurs für Frauen und Mädchen
- Muttersprachlicher Unterricht/Musikunterricht in Romanes
- Beratung für Schulen

4.1 Unterricht erste Klasse / Resilienzförderung

In der Klasse 1 werden weiterhin 13 - 14 Kinder im Alter zwischen 6 und 8 Jahren auf den Besuch der öffentlichen Schulen vorbereitet.

Wir orientieren uns bei der Arbeit an **4 Schwerpunkten**, die in der **Resilienzförderung** eine zentrale Rolle spielen:

1. Bindung
2. Bildung
3. Bausteine positiver Erinnerung
4. Bewusstsein von Selbstwirksamkeit.

zu 1: Bindung

Bindungsarbeit mit Kindern, die bislang nahezu ausschließlich die Familie als Bindungsstruktur haben erleben können, ist ein zentraler Baustein unserer Arbeit. Es geht darum, den Kindern die Erfahrung zu ermöglichen, dass es auch außerhalb der Familien belastbare Bindungsstrukturen gibt. Die Lehrer und Pädagogen, wie auch Schulpaten von Amaro Kher können auch zu Vorbildern werden. Das Selbstbild der Kinder kann dadurch erweitert werden.

Bindungsarbeit findet in unterschiedlichen Praxisfeldern statt:

- tägliche Gesprächskreise
- gemeinsames Frühstück
- Geschichten erzählen
- Bücher lesen und vorlesen
- Konfliktgespräche, wenn diese anstehen
- Hausbesuche ("LehrerInnen interessieren sich wirklich für mich.")

- Wahrnehmung und Benennen auch kleiner Fortschritte

zu 2: Bildung

Bildungsarbeit beinhaltet in der Klasse 1 zwei zentrale Bereiche:

1. Formale Bildung

Alphabetisierung (Groß- und Kleinbuchstaben kennen, Silbentraining, Lesetraining, Zahlen und Mengen kennen, Addition und Subtraktion verstehen etc.). Das Lernniveau entspricht weitgehend dem eines regulären 1. bis 2. Schuljahres. In den Bereichen Sachkunde, Musik, Kunst und Sport arbeiten wir an für die Kinder relevanten Bereichen und Themen ("Jahreszeiten", "hauswirtschaftliches Arbeiten", "Welt-Roma-Tag", "Experimentierstunden", "Wasser", "Zahnpflege", "Unsere Stadt" etc.) Entscheidend für die Erfolge sind individuelle Förderung. Jedes einzelne Kind hat einen anderen Wissensstand und arbeitet mit Material, das sich am "Ist - Stand" der Kinder orientiert.

2. Informelle Bildung

Hier erarbeiten sich die Kinder all die Kompetenzen, die sie beim Übergang in eine Regelschule beherrschen sollten. Soziale Kompetenzen, Konfliktlösungsstrategien, Kenntnisse von Spielen und Regeln, Kooperationsbereitschaft, Umgang mit Schulmaterial, Übernahme von Verantwortung für die Gruppe sowie die Erweiterung der kommunikativen Kompetenzen sind Bildungsziele.

Methodisch werden diese Ziele über unterschiedliche Wege erreicht wie zum Beispiel:

- Arbeit an Theaterstücken
- regelmäßige Übernahme von Aufgaben für die Klasse (z.B. Frühstück organisieren, fegen, füttern der Fische und viele andere Aufgaben)
- Szenisches Spiel von erlebten Konflikten, Rollentausch in diesen Konflikten, um Empathie für die jeweils andere Position zu entwickeln
- Projektthema: Angst und Umgang mit der Angst
- Projektthema: Träume
- Kooperation mit einer Klasse der Grundschule Overbeckstraße (gemeinsames wöchentliches Schwimmen, Besuche und Gegenbesuche zu selbstgespielten Theaterstücken, gemeinsame Spielstunden).

zu 3: Bausteine positiver Erinnerung

In der Resilienzförderung hat dieser Bereich eine besondere Bedeutung, weil sich hier die Sicht der Kinder auf die Welt entwickelt. Werden positive Erlebnisse in die Zukunft gedacht (im Sinne von: "Können wir demnächst mal wieder ...?"), zeigen die Kinder, dass sie sich eine Zukunft vorstellen können, die Teile ihrer Wünsche verwirklicht. Sie erleben ihre Welt als im Grunde geordnet, auch wenn die aktuellen Lebensbedingungen hierfür keine Garantie darstellen.

Bausteine positiver Erinnerung sind u.a.:

- Ausflüge zu unterschiedlichen Zielen (Kölner Dom, Rhein, Rheinfähre, Jugendpark, Drachen steigen lassen und vieles mehr) in der Stadt
- besondere Aktivitäten im Rahmen des Unterrichts (Erzählstunden, gemeinsam gestaltetes Frühstück, gemeinsames Einkaufen, Feuer machen, Spiele im Park oder in der Klasse, Klassenkino, etc.)

- gemeinsames Backen und Kochen
- Schmeck-, Hör- und Geruchspiele
- gemeinsame Übernachtung in der Schule mit einigen "besonderen Aktionen".

zu 4: Bewusstsein von Selbstwirksamkeit

Bei der Arbeit in diesem Bereich lernen die Kinder, dass sie selbst ihre Welt gestalten und verändern können. Übernahme von Verantwortung für das eigene Lernen, das bewusste Kennenlernen sowie der Einsatz der je individuellen Kompetenzen ermutigt die Kinder, selbstverantwortlich zu agieren.

Beispielhaft seien für diesen Arbeitsbereich folgende Schwerpunkte genannt:

- Kinder bestimmen in Zusammenarbeit mit dem Lehrer ihr eigenes Arbeitspensum
- Kinder kritisieren ihre Arbeit, vergleichen gelungene Ergebnisse mit weniger gelungenen
- Kinder können frei experimentieren
- Kinder bestimmen zeitweise Lernschwerpunkte selbst (z.B.: Mathematik als Schwerpunkt über längere Zeit)
- Kinder dürfen sich auch gegen Lernschwerpunkte oder Arbeitsaufträge entscheiden, wenn sie eine Alternative hierzu entwickeln können
- Kinder dürfen auf ein einfaches Lernniveau zurückkehren, wenn sie sich hier sicherer fühlen
- Kinder helfen anderen bei Konfliktlösungen
- Kinder bestimmen Freizeitaktivitäten selbst
- Kinder sind Lernpaten für andere

Auch die Arbeit in der Klasse seit September 2013 zeigt wieder erfreuliche Entwicklungen. Bereits zum Ende des Jahres 2013 kann prognostiziert werden, dass ein Großteil der Kinder auf eine Regelgrundschule umgemeldet werden kann. Zwei Kinder werden mit großer Wahrscheinlichkeit eine Förderschule mit dem Förderschwerpunkt "Lernen" besuchen. Diese Umschulung wurde vom Sommer 2013 auf den Sommer 2014 verschoben, weil die Kinder aufgrund eines Todesfalls in der Familie zum Zeitpunkt Sommer 2013 sehr verunsichert und emotional instabil waren.

4.2 Unterricht zweite Klasse

In der zweiten Klasse befinden sich einige Jungen und Mädchen, die gerade beginnen, sich auf Deutsch zu verständigen; andere Jungen und Mädchen, die ihre ersten Wörter lesen lernen, einige Schüler, die gar kein Deutsch sprechen, aber kyrillisch lesen und schreiben können; ein Junge, der zuvor noch nie einen Stift in der Hand hatte; ein Junge, der ständig impulsiv und hyperaktiv agiert; zwei Mädchen mit hervorragendem Arbeitsverhalten, die sich auf die 5.Klasse Hauptschule vorbereiten; ein Junge, der nach zwei Jahren Grundschulbesuch laut Zeugnis drei Großbuchstaben beherrscht; ein Mädchen, das es bisher aufgrund von sozialen Konflikten nie länger als ein paar Wochen in einer Schule ausgehalten hat; etliche Schülerinnen und Schüler, die beginnen, sich aus der Schülerbibliothek Bücher auszuleihen und diese gelesen wieder mitzubringen; also eine für Amaro Kher ganz normale **heterogene Lerngruppe**. Die Kunst des Unterrichtens besteht hier darin, jedem Kind das Niveau und das Material anzubieten, das es für den nächsten

Schritt seiner individuellen Entwicklung braucht und gleichzeitig trotz aller Unterschiede Gemeinschaft wachsen zu lassen.

Im Jahr 2013 haben die Lehrkräfte sich nochmals intensiv mit **offenen Unterrichtsmethoden** wie Stationsverfahren, Wochenplan- und Werkstattarbeit sowie Lernen am Projekt auseinander gesetzt. Die SchülerInnen lernen ganz schnell, dass es selbstverständlich ist, dass jeder unterschiedliche Aufgaben bearbeitet und dass es auf den je eigenen Lernfortschritt ankommt. Durch regelmäßige Gespräche mit den Lehrerinnen beginnen sie, sich eigene Ziele zu setzen und sind sehr stolz, wenn sie selber merken, dass sie es „geschafft haben“. Natürlich gibt es dabei auch immer wieder Wettstreit untereinander – die Kinder lieben das und lassen sich dadurch besonders motivieren. Damit die Lehrerinnen Freiräume gewinnen, sich längere Zeit auch einmal nur einzelnen Kindern widmen zu können, lag und liegt ein Schwerpunkt auf der Einübung von Partnerarbeit und Helfersystemen innerhalb der Klasse.

In der wöchentlichen **Klassenstunde** wurden vor allem soziale Belange thematisiert: z.B. die vergangene Woche wurde reflektiert, Ziele für Ausflüge gemeinsam bestimmt, Konflikte aufgearbeitet oder – angeleitet - zu Themen wie „Gefühle“ oder „Konfliktlösungsstrategien“ gearbeitet.

Das ganze Jahr über wurden wir hervorragend unterstützt durch **ehrenamtliche Kräfte** bzw. **Praktikantinnen**. Sie berieten SchülerInnen im Unterricht oder übernahmen besondere Aufgaben wie **Einzelförderung im feinmotorischen Bereich** und **individuelle Leseförderung**. Sie konnten einzelne SchülerInnen begleiten bei den beliebten Belohnungsaktivitäten wie Kuchenbacken oder Fahrrad fahren.

Eine weitere Neuerung im Jahr 2013, die durch gute Besetzung mit Lehrkräften und Langzeitpraktikantinnen möglich wurde, war die Einführung einer **Lernzeit** für die zweite Klasse in der Zeit vor dem Frühstück. So können die SchülerInnen, die früh abgeholt werden, die z.T. lange Wartephase bis Unterrichtsbeginn schon sinnvoll verbringen.

4.3 Deutsch als Fremdsprache

Seit Januar 2013 haben wir eine Sprachförderkraft bei Amaro Kher, anfangs auf ehrenamtlicher Basis und seit September 2013 auf Honorarbasis. Die Sprachförderung findet zwei Mal in der Woche in Kleingruppen bis max. fünf Kinder statt. Die Kinder bringen sehr unterschiedliche Grundkenntnisse mit: gar keine, geringe bis mäßige Deutschkenntnisse bzw. gar keine, geringe bis mäßige Kenntnisse im Lesen und Schreiben. Fast alle Kinder sind mindestens zweisprachig aufgewachsen; die deutsche Sprache ist somit die dritte Sprache, die die Kinder lernen, was eine beachtliche Leistung ist. Jedes Kind soll dort abgeholt werden, wo es steht und in seinem Tempo und seinen Bedürfnissen unterstützt und gefördert werden. Im Vordergrund steht zunächst die mündliche Sprachförderung, d.h. der Aufbau bzw. die Erweiterung des Wortschatzes und der sprachlichen Strukturen durch Lieder, Sprachrituale, Geschichten, Gedichte, Rollenspiele, Spiele, usw. Unterstützt wird der mündliche Spracherwerb durch kreatives Gestalten und bewegte Sprachförderung. Parallel werden auch die Alphabetisierung und die Lesefähigkeit gefördert. Hier kommen auch wieder Rituale, Lieder, Geschichten, Gedichte, Spiele und spielerisches Gestalten zum Einsatz. Die Themen sind so vielfältig wie die

Kinder selbst, die bei der Auswahl mitentscheiden und -gestalten können. Wichtig sind vor allem die Freude beim Lernen, Kommunizieren und Gestalten sowie die Wiederholung und Variation der grundlegendsten sprachlichen Elemente. So bekommen die Kinder eine möglichst solide Basis, auf die sie in der weiteren Schullaufbahn aufbauen können.

4.4 Muttersprachliche Unterricht in Romanes

Seit dem 1. Februar 2013 konnte die Stelle für den muttersprachlichen Unterricht in Amaro Kher durch die Bezirksregierung Köln wieder besetzt werden. Sowohl die Primär- als auch die Sekundarstufe profitieren davon, was schon gleich zu Beginn des Unterrichts ersichtlich wurde.

Der muttersprachliche Unterricht in Amaro Kher hat zum Ziel, die Entwicklung und die Unterstützung der Mehrsprachlichkeit der Kinder zu fördern. Der Unterricht macht den Kindern bewusst, dass die Kenntnis einer weiteren Sprache ein großer Vorteil ist.

Indem die Kinder ihre Muttersprache lernen, lernen sie gleichzeitig auch, die deutsche Sprache besser zu beherrschen. Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass Kinder, die ihre Muttersprache gut sprechen, auch besser mit Fremdsprachen umgehen können.

Die Mehrheit der Kinder, die zu Amaro Kher kommen, sprechen kaum oder gar kein Deutsch, ihre Muttersprache ist Romanes. Die Möglichkeit sich in der Sprache, die sie kennen und verstehen, auszudrücken, gibt den Kindern ein Gefühl von Sicherheit. Es ermöglicht ihnen eine freie Kommunikation und das Vermeiden von Missverständnissen, die oft im Schulalltag entstehen können.

Eine der Formen des muttersprachlichen Unterrichts sind **illustrierte Erzählungen und Märchen**. Zuerst werden die Geschichten auf Deutsch erzählt, dann in der Muttersprache der Kinder. So können die Schüler den Inhalt gut und genau verstehen. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Gedanken in der Muttersprache auszudrücken, kurze Sätze richtig zu konstruieren und den Wortschatz zu vergrößern. Es wird dabei darauf geachtet, dass die Kinder die „Misch-masch“-Sprache vermeiden, lernen sich richtig auszudrücken und mit der eigenen Sprache bewusst umgehen.

Die Kinder aus der ersten Klasse haben im zweiten Halbjahr 2013 **am Theaterprojekt „Bachtalo“** im Rahmen des MSU teilgenommen. Ein Märchen, das vorher mit den Kindern bearbeitet wurde, wurde danach in der Schule aufgeführt. Die Dialoge in der Theateraufführung waren sowohl in der deutschen Sprache als auch in Romanes geführt. Eine andere Form des muttersprachlichen Unterrichts ist der **Musikunterricht**. Die Kinder lernen Liedertexte und analysieren den Inhalt. Der Fokus liegt dabei auf dem Erlernen von neuen Wörtern, die den Kindern bis dahin nicht bekannt waren. Diese Form des Unterrichts bereitet den Kindern viel Spaß. Zu speziellen Anlässen, wie z.B. Karneval, Welt-Roma-Tag und dem Sommerfest, haben die Kinder die Gelegenheit, ihr Können zu präsentieren. Seit längerer Zeit findet einmal in der Woche in Amaro Kher eine **Musik AG** statt, in der die Kinder von Amaro Kher zusammen mit den Kindern der benachbarten Nachmittagsbetreuung **„Monte-Pänz“**, von der Montessori-Schule Gilbachstr. singen. Das Angebot der AG beinhaltet sowohl Roma- als auch deutsche Lieder. Es ist eine ausgezeichnete Form des Kulturaustausches und der Integration. Aus diesem Grund haben wir vor, im neuen Schuljahr die Musik- und Theaterarbeit noch zu intensivieren und in

andere Schulen tragen.

4.5 Nachmittagsbetreuung/Resilienzförderung

Das Jahr 2013 startete in der Nachmittagsbetreuung mit einigen Veränderungen. So reduzierte sich das Kernteam dieses Bereichs durch den Renteneinstieg einer Kollegin von drei auf zwei Personen. Das brachte zunächst einige Unruhe in den Nachmittag, auch bei den Kindern. Doch durch die Stabilität sowohl im Schulteam, begründet auf langjährige gemeinsame Erfahrungen, als auch im Nachmittag durch motivierte und kompetente Honorarkräfte, lief die Arbeit mit den Kindern sehr schnell wieder in gewohnte Bahnen. Lang erprobte Strukturen, wie der durch Mittagessen, AGs, Gruppenregeln und Gesprächskreis (Gruppenstunde) strukturierte Ablauf, halfen ebenso dabei. So konnte den Kindern nach wie vor ein **stabiler Schutzraum** geboten werden, was ein sehr wichtiger Faktor in der **Resilienzförderung** ist. Das zeigt sich u.a. darin, dass die Kinder zur gegebenen Zeit gar nicht nach Hause fahren wollen.

Nach dem Mittagessen gehen die Kinder nach und nach in ihre AGs. Es gibt ein vielfältiges Angebot. So gab und gibt es **Koch&Back-, Plastizier-, Bewegungs-, Fußball-, Kung Fu-, Wendo-, Theater-, Kunst-, Garten-, Musik-, Computer-, Werk- und mittlerweile auch eine Mathe/Englisch- AG**. Hinzu kommt ein offenes Angebot, indem die Kinder auf verschiedene Angebote wie **Basteln, Malen, Gesellschaftsspiele, Bücher, Puppenecke mit Kaufladen, Puppenhaus, einer kleinen Spielküche, Bausteinen, Autos und Steckspielen (z.B. Lego)** zurückgreifen können. Hinzu kommen **Ausflüge, Festtage, Ferienprogramme und zum Schuljahresabschluss Übernachtungen**.

Durch die schönen AGs und Freizeitangebote bekommen die Kinder vieles mit, wozu sie in ihrer privaten Umgebung wahrscheinlich niemals die Gelegenheit bekommen hätten. So entstehen **Erweiterung des Erfahrungshorizonts** und die **Bausteine positiver Erinnerungen**. Bei vielen Kindern werden hier zum ersten Mal im Leben ihre **individuellen Fähigkeiten und Neigungen** gefördert. Oft findet im Nachmittag ein Rollenwechsel bei den Kindern statt. Der hyperaktive Störenfried aus dem Unterricht wird dann zum Fußballstar, ein eher zurückgezogenes und schüchternes Mädchen entdeckt, dass sie kreativ begabt ist, findet dadurch Anerkennung in der Gruppe und wird immer selbstbewusster.

Durch ständige Beobachtungen und deren Auswertungen versucht das Team die Möglichkeiten für die Kinder zu finden, in denen sie am besten ihre **Selbstwirksamkeit** erfahren können. Die Gruppenregeln, die von den Kindern zum größten Teil selbst zusammen getragen wurden, helfen ihnen oft in Konfliktsituationen. Diese werden u.a. in der wöchentlichen **Gruppenstunde** besprochen. Hier ist erkennbar, wie wichtig **Partizipation** für die Kinder ist. In der Gruppenstunde werden aber auch Geburtstage gefeiert, die Dienste für die kommende Woche (Tischdienst nach dem Mittagessen, Snackverteilen nach den AGs und das Schultaschenholen vor dem Nachhause fahren) besetzt. Weitere Themen sind anstehende Feste, Ausflüge, Verabschiedungen von

Honorarkräften oder PraktikantInnen. Dadurch entsteht für die Kinder eine hohe **Transparenz**, die sie ebenfalls zusammen mit der Partizipation als Schutzfaktor erfahren. Ein wichtiger Baustein der Resilienzförderung in der Nachmittagbetreuung war und ist der **Umgang mit Konflikten und das Erlernen der Selbstkontrolle**. Die Kinder lernen, sich in Konfliktsituationen sozial kompetent zu verhalten. Durch die Erweiterung der Sozialkompetenzen lernen sie ihre eigene Bedürfnisse und Interessen zu verfolgen und dabei gleichzeitig das jeweilige Gegenüber in der Gruppe im Auge zu behalten. Natürlich bringen etliche Kinder erfahrungsbedingt konflikträchtige Verhaltensweisen mit. Pädagogisches Ziel ist dabei aber nicht Konfliktfreiheit, was utopisch wäre, sondern ein sozialkompetenter Umgang mit Konflikten und das Aushandeln situationsgerechter Lösungen.

Ein weiterer Schwerpunkt wurde auf **gesündere Ernährung gelegt**. So ist nach und nach der Anteil der Süßigkeiten im Nachmittags-Snack durch Obst und Gemüserohkost größtenteils ersetzt worden; diese werden überraschenderweise von den Kindern nach wie vor gerne gegessen.

Generell bleibt festzuhalten, dass es im Laufe des Jahres zu immer mehr Stabilität sowohl im Team als auch und vor allem bei den Kindern gekommen ist. Das lässt sich natürlich vordergründig an der regelmäßigen Anwesenheit festmachen. Aber auch die Lernerfolge und die Begeisterung, mit der die Kinder in ihrem Raum wirken, zeigen, dass ein - durchaus noch ausbaufähiger - erfolgreicher Weg eingeschlagen wurde.

4.6 Bildungspatenschaften

Schülerinnen und Schüler werden mittlerweile durch 13 PatInnen bei den Umschulungen unterstützt. Die PatInnen leisten wertvolle Arbeit als Integrationsbegleiter für die Kinder. Es sind meistens StudentInnen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten. Sie sind wichtige Bezugspersonen geworden, die den Kindern und teilweise der ganzen Familie die deutsche Kultur und Gesellschaftsstruktur näher bringen, zwischen ihnen und den neuen Lehrern und Mitschülern ggf. Vermittlungsarbeit leisten. Einige Kinder haben mit ihren Paten das erste Mal im Leben ein Kino besucht. Ein Kind bekam mit Hilfe seines Paten Kontakt im benachbarten Jugendzentrum. Durch die Paten erfahren wir bei Amaro Kher auch, wie es unseren ehemaligen Schülern in den neuen Schulen geht und können, wenn Probleme auftreten, zwischen den Schulen und dem Elternhaus vermitteln. Wir freuen uns, dass das Projekt auf zunehmendes Interesse bei den Studenten stößt, da wir für weitere Kinder neue Paten suchen. Einen Schulpaten zu haben, ist bei Amaro Kher-Kindern zu einem Statussymbol geworden. Die Kinder erfahren durch die Paten die ungeteilte Aufmerksamkeit durch eine erwachsene Person, die sie zuhause, mit sehr vielen Geschwistern, oft vermissen.

Bei Amaro Kher hatten die Paten auch in diesem Jahr die Möglichkeit, an reflektierenden Einzel- und Gruppengesprächen teilzunehmen, wie auch Fortbildungen zu den Themen Roma-Sprache, Musik und Kultur, Situation der Flüchtlinge und der neu Zugewanderten Roma in Köln.

4.7 Deutsch- und Alphabetisierungskurse für Frauen und Mädchen

In Kooperation mit der Kölner Bewährungshilfe und Jugendgerichtshilfe leisten Jugendliche und Frauen Deutsch- und Alphabetisierungskurse als Sozialstunden ab. Der

Deutschkurs wurde noch durch ein PC-Angebot bereichert. Dieser findet im Anschluss an den Deutschkurs 2x wöchentlich statt. Auch einige Mütter von Amaro-Kher-Kindern haben den Alphabetisierungskurs besucht, was bei den Kindern sehr gut angekommen ist und für eine Vorbildfunktion sorgte.

5. Umschulungen auf die Regelschulen

Auch im Jahr 2013 haben wir die Umschulungen von Amaro Kher-Kindern auf die Regelschulen intensiv begleitet. Die Umschulungen sind für die Eltern und Kinder eine Herausforderung, denen viele mit Angst und Misstrauen begegnen. Die Lehrer und Pädagogen von Amaro Kher haben mit einigen älteren Schülern den Schulweg zur neuen Schule eingeübt, damit die Kinder sich sicherer fühlen. Mit den Eltern zusammen wurde der Kontakt zum neuen Schulsekretariat hergestellt und es wurden Schülertickets beantragt.

Umschulungen in der ersten Klasse

- acht erfolgreiche Umschulungen an Grundschulen, eine davon mit gemeinsamen Unterricht
- eine Umschulung an eine Förderschule Lernen

Umschulungen in der zweiten Klasse:

- zwei Umschulungen an Förderschulen Lernen
- eine erfolgreiche Umschulung an eine Grundschule
- eine erfolgreiche Umschulung an eine Hauptschule

Sechs Kinder sollen noch ein weiteres Jahr bei Amaro Kher bleiben, weil sie vom Alter her nicht mehr in die Grundschulen passten und von ihrem Leistungsstand noch nicht für die weiterführenden Schulen bereit waren. In dem Jahr werden sie bei uns intensiv darauf vorbereitet.

Wir sind stolz, dass es uns gelungen ist, besonders viele Kinder für den Regelschulbetrieb vorzubereiten. Die ersten Rückmeldungen sind durchweg positiv. Die Kinder werden von den KollegInnen der aufnehmenden Schulen als sprachlich, fachlich und sozial kompetent wahrgenommen.

6. Kooperationen und Netzwerkarbeit

Wir haben im Jahr 2013 einen sehr intensiven Austausch mit den Studenten der Sozialen Arbeit von der FH-Köln gepflegt. Einige Professoren haben Amaro Kher im Rahmen ihrer Vorlesungen zum Thema Armut oder Resilienzförderung als Beispiel genommen. Wir sind froh, den zukünftigen Kräften aus der Beratung oder Verwaltung einen Einblick in die Lebensumstände der Flüchtlinge geben zu können. Gleichzeitig profitiert Amaro Kher durch die Gewinnung neuer Praktikanten oder Schulpaten für unsere Kinder.

6.1 Kooperationen mit anderen Schulen und anderen Betreuungseinrichtungen

- Besonders stolz sind wir darauf, dass sich auch Jahr 2013 sehr viele Schulen in ganz NRW Rat suchend an uns gewandt haben. Dabei ging es um die Methoden unserer

Arbeit mit Roma Kindern, wie auch Fragen zu ihrer Kultur und Lebensbedingungen. Unser Lehrer der ersten Klasse hat Workshops zum differenzierten Unterricht und zur Resilienzförderung angeboten. Außerdem finden regelmäßige und unregelmäßige Angebote mit den Schülern anderer Schulen statt:

- Selbstbehauptungstraining für Jungen in Kooperation mit „**Wir für Pänz**“
- gemeinsamer Schwimmunterricht mit einer Klasse aus der **GGS Overbeckstraße** in Köln-Neu Ehrenfeld
- Spiele -Treffen der Primarklasse mit den Schülern der GGS Overbeckstr., gegenseitige Besuche zu Lesungen und Theateraufführungen
- Regelmäßige Musik AG mit den Kindern von „**Monte-Pänz**“
- Besuch der Roma-Schüler aus der **GGS Lohmarer Straße**, die dort den Roma-Unterricht besuchen. Sie haben mit uns gemeinsam auch den Welt-Roma-Tag gefeiert
- Ein besonderer Höhepunkt war die Kooperation mit dem **Erich-Kästner Gymnasium** aus Köln Niehl. 14 Jugendliche besuchten uns mehrere Tage lang und führten mit den Kindern ein Kunstprojekt zur Gestaltung des Außengeländes der Schule durch. Neben vielen schönen Sachergebnissen war das gemeinsame Erleben der Tage ein Ereignis, das bei allen Beteiligten einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen hat. Unter anderem haben wir den Film über den Sinto-Boxer-Rukeli „Gipsy“ gezeigt und über unsere Arbeit und die Lebensumstände der Flüchtlingsfamilien erzählt. Zwei Schülerinnen waren so von unserem Projekt beeindruckt, dass sie in diesem Jahr als Praktikantinnen wiederkommen.

6.2 Netzwerkarbeit

Die Netzwerkarbeit bei Amaro Kher bezieht auch andere Akteure der Sozialen Arbeit im Stadtteil bzw. in den Stadtteilen, in denen die Kinder wohnen, mit ein. So haben wir im Jahr 2013 Kontakt zu den Trägern der Familienhilfe **Neukirchener Erziehungsverein**, **ISS Netzwerk**, zu vielen **Schulsozialarbeitern** vor allem an den Grundschulen, zu den Sozialarbeitern in den Wohnheimen der **WVB**, vom **DRK** und der **Stadt Köln**, vor allem zu **Jugendamtsmitarbeitern**, aber auch zu den **Sportvereinen im Stadtviertel**.

Sehr hilfreich für uns und unsere Familien ist nach wie vor der Kontakt zur **internationalen Familienberatung der Caritas**. Dadurch, dass zwei Therapeuten Serbokroatisch sprechen, ist es für viele die einzige Möglichkeit, psychologische Hilfe in Anspruch zu nehmen. Auch haben wir gute Kontakte zu herkunftssprachlichen Ärzten und zur **Migrantenmedizin der Malteser** gepflegt. Es gab Projektideen-Austausch mit den MitarbeiterInnen des IKD der Stadt Köln. Amaro Kher hat vereinzelt an den Wohnheimbesprechungen der WVB teilgenommen.

Seit September 2013 sind wir in der der „**Initiative Schulplätze für alle**“ aktiv. Gemeinsam mit den Beratungsstellen der AWO, der Caritas, des Begegnungs- und Fortbildungszentrums muslimischer Frauen, des Kölner Flüchtlingsrates, Kein Mensch ist illegal und Antidiskriminierungsstelle des Vereins Öffentlichkeit gegen Gewalt setzen wir uns für schnellere und bessere Beschulung von Zuwanderer-Kindern in Köln ein.

Am 27. April 2013 wurde im Rahmen der Qualifizierungsreihe für Migrantenorganisationen des Paritätischen Gesamtverbandes die regionale Veranstaltung

„MuKuDi – Musikalisch-kultureller Dialog“ von drei Kölner Vereinen – Rom e.V., PHOENIX-Köln e.V. und Dersim Gemeinde Köln e.V. – durchgeführt. Finanziert wurde sie mit Mitteln des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge und des Europäischen Integrationsfonds. Unter den mehr als hundert Gästen waren alle Generationen und verschiedene Diaspora Migrantengruppen vertreten. Das Programm bot neben der Kurzvorstellung der drei Vereine ein Konzert mit internationalen musikalischen Beiträgen in Russisch, Romanes, Englisch und Italienisch. Die Tanzgruppe „Anatolische Farben“ von der Dersim Gemeinde Köln e.V. erfreute mit einer theatralisch-tänzerischen Show. Im Anschluss hatten alle Anwesenden die Gelegenheit, russische, Dersim- und Roma-Speisen zu verkosten. Alle Beteiligten haben sich versprochen, das Fest noch einmal zu wiederholen, vielleicht mit weiteren interkulturellen Vereinen.

7. Eltern- und Familienarbeit

7.1. Elternarbeit

Intensive Elternarbeit ist und bleibt einer der zentralen Bausteine bei Amaro Kher. Wenn die Eltern, aus welchem Grund auch immer, den Weg zu Amaro Kher nicht finden, besuchen wir sie zuhause. So können auch diese Eltern an der schulischen Entwicklung ihrer Kinder teilnehmen. Elternarbeit bei Amaro Kher beinhaltet:

- Regelmäßige Elternsprechtage
- Informationsveranstaltungen
- Bastelnachmittage
- Einladungen zu Festen
- aufsuchende Elternarbeit
- Erziehungsberatung
- Beratung zu weiterführenden Hilfen
- Vermittlung zu geeigneten Hilfsangeboten (Sozialberatung, Ärzte, Psychologen)
- Hilfe und Übersetzung beim Stellen der Leistungsanträge (Schulbeihilfe, Leistungen des Bildungspakets)
- Begleitung der Eltern in Notsituationen zu Sozialberatung und Anwalt
- Begleitung und Beratung der Eltern bei Schwierigkeiten mit den von Amaro Kher umgeschulten Kindern

Da viele Eltern bei Amaro Kher nicht lesen und schreiben können, werden Ihnen alle wichtigen Informationen aus der Schule auch telefonisch durch unsere Übersetzerin mitgeteilt. Die Eltern die wir zuhause nicht erreichen, bekommen die Nachricht über die Heimleitungen weitergeleitet. Nur so können wir sicher gehen, dass alle Eltern die Information bekommen haben. Wir sind besonders stolz darauf, dass z.B. beim letzten Elternsprechtage fast alle Eltern anwesend waren.

7.2 Familienarbeit

Vier Familien mit Multiproblemlagen werden weiterhin durch die Familienhelferin von Amaro Kher betreut. Eine Sozialarbeiterin mit serbokroatischen Sprachkenntnissen arbeitet mit den Familien am Aufbau der Alltagsstrukturen, an der Selbstverantwortung und Selbstwirksamkeit in der Elternrolle. Die sprachliche und fachliche Vermittlung in den

Gesprächen mit den Behörden hat sich als sehr hilfreich erwiesen. Durch die gute Netzwerkarbeit wurden Kontakte zur Sozialberatung und Psychotherapie vermittelt. Unsere Familienhelferin hat im letzten Jahr eine Trauma-pädagogische-Qualifizierung abgeschlossen, was ihr die Arbeit mit den traumatisierten Familien erleichtert und zu den besonderen Bedürfnissen der oft traumatisierten Klienten passt. Bei allen Familien konnte eine Stabilisierung der Familiensituation beobachtet werden. Vor allem freuen wir uns, dass wir durch die Familienhilfe die Informationen über die Geschwisterkinder unserer Kinder bekommen und bei Problemen im schulischen Umfeld vermitteln konnten.

Bei allen Familien war es zu Anfang an so, dass die Eltern orientierungs- und hilflos waren, z.B. konnten sie sich oder ihre Kinder nicht bei einem Arzt anmelden, um die nötige Versorgung zu bekommen. In Zusammenarbeit mit den Lehrern, Eltern, Ärzten und Therapeuten haben die Eltern sich entwickelt und konnten so Eigenverantwortung für die Gesundheit ihrer Familien übernehmen. (z.B. Zahnhygiene, auf Ernährung achten, ausreichend Bewegung, Tagesstruktur und Termine einhalten).

Die Eigenverantwortung und die Erziehung sind wichtige Themen. Die Zusammenarbeit mit den Familien zeigt, dass die Eltern gerne ihren Kindern das weitergeben, was sie in den Elterngesprächen oder in der Beratung erfahren und lernen.

Es zeigt sich, dass die ursprünglich angedachten ein bis zwei Jahre intensiver Familienarbeit nicht genug sind. Nach zwei Jahren ist die Familie immer noch nicht stabil genug integriert, um das aufgebaute Netzwerk alleine zu nutzen. Die bisherige Erfahrung zeigt, dass eine Familie durchschnittlich drei Jahre begleitet werden muss. Das Wohnumfeld spielt eine große Rolle im Integrationsprozess und kann die Familien und die Kinder stark destabilisieren und demoralisieren. Aus diesem Grund arbeiten wir daran, neue Finanzierung für die Familienarbeit zu bekommen um mehr Familien längere Zeit betreuen zu können.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Das öffentliche Interesse an der integrativen pädagogischen Arbeit, die in Amaro-Kher durchgeführt wird, war auch im Jahr 2013 ungebrochen groß. Angesichts der medialen Kampagnen gegen die Neuzuwanderung aus Südost-Europa sind die Journalisten auf Amaro Kher zugegangen - auf der Suche nach einem positiven Beispiel für die Integrationsbemühungen der Roma.

Mit einer Pressekonferenz hat Rom e.V. zusammen mit Amaro Kher darauf aufmerksam gemacht, welche schweren Folgen die Umzüge der Flüchtlingsfamilien auf die Bildung der Flüchtlingskinder haben.

- 14.02.2013 Pressekonferenz bei Rom e.V. zum Thema „Zwangsumzüge der Flüchtlingsfamilien“. Es folgten drei Artikel in der örtlichen Presse dazu:

15.02. 2013 KSTA: „Rom e.V. gegen Zwangsumzüge“ von Dirk Risse

15.02.2013 Express: „Umzug-Marathon der Roma-Pänz: Kritik an der Stadt“ von Robert Baumanns

15.02.2013 Kölner Rundschau: „Kritik an Zwangsumzügen von Flüchtlingen“ von Martina Windrath

- 26.02.2013 Teilnahme am Expertenworkshop zum Thema “Sinti- und Roma-Familien in der Sozialen Arbeit, Referentin Ivana Ilic
- 10.04.2013 KSTA: „Wünsche und Träume in den Himmel aufgestiegen“ Anja Katzmarzik zur Welt-Roma-Tag-Aktion von Amaro Kher
- 09.04.2013 Teilnahme an der Netzwerktagung: Sozialpädagogische Familienhilfe / Tagesgruppe gem. §§ 31/32 SGB VIII, Referentin: Ivana Ilic
- 27.04.2013 SWR2-Radio von Dieter Jant: „Schulpflicht ja, aber“. Interview mit Ivana Ilic
- 05/2013 StadtRevue Artikel „In Sippenhaft“ von Anja Meyer, Interview mit Ivana Ilic
- 11.07.2013 WDR 5 „Morgenecho“ Serie „Roma in NRW (5/6)“ “Eine Schule für die, die keine Schule kennen“ von Anorte Linsmayer, Interview mit Ivana Ilic und Kindern von Amaro Kher.
- 21.08.2013 Neue Züricher Zeitung „Mit dem EU-Pass in ein Kellerloch“ von Gerd Kolbe, Interview mit Ivana Ilic
- 22.10. 2013 MIGAZIN „Antiziganismus, ein Stolperstein im deutschen Bildungssystem“ von Ariane Dettloff
- 23.10.2013 „Land will Roma-Schule unterstützen“ von Dirk Risse zum Besuch von Sozialminister Guntram Schneider bei Amaro Kher.
- 2/3 November 2013 KSTA, „Mit mehr Förderung raus aus der Armut“ von Dirk Risse, ein Interview mit Frau Klesse und Frau Schmitz von Rom e.V. zum neuen Projekt im rechtsrheinischen Köln.
- 06.11.2013 Süddeutsche Zeitung im Internet, „Elena“ von Nalan Sipar, Interview mit Ivana Ilic und Kindern von Amaro Kher, link: [jetzt.sueddeutsche.de/Texte/Anzeigen/580550/Roma in Deutschland/Elena](http://jetzt.sueddeutsche.de/Texte/Anzeigen/580550/Roma%20in%20Deutschland/Elena)
- 14/15.12.2013 KSTA, “Musik als eine gemeinsame Sprache“ von Dirk Risse. Interview mit Beata Burakowska.

9. Ziele für das Jahr 2014

- Umschulungen der derzeitigen Schulkinder in die Regelschulen
- intensive Begleitung der Umschulungen in die Regelschule
- Ausweitung der Eltern- und Familienarbeit
- Gewinnung neuer Ehrenamtlicher und Bildungspaten
- weiterhin Beratungsarbeit für Schulen, Behörden und Institutionen
- Ausbau der Musik- und Theaterarbeit bei Amaro Kher
- Teilnahme an Fortbildungen im pädagogischen Bereich
- Öffnung des Projekts auch für bulgarische und rumänische Kinder
- Vernetzung mit dem neuen Projekt für Zuwandererkinder im Rechtsrheinischen